

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit»

Sonnabend, 31. Mai 1879.

Inserate sind an die Expedition in Leipzig zu senden. Inscritiionsgebühren für die Spaltenzeit 20 Pf., unter Eingabe 20 Pf.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, 29. Mai. Sr. I. I. Hoh. der Kronprinz ist heute Vormittag mittels Extrazuges von hier abgereist. Im Königsalon waren der Regierungspräsident Graf Lutzburg und die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung erschienen. Das zahlreich anwesende Publikum empfing Sr. I. I. Hoh. mit enthusiastischen Hochrufen.

Marburg, 29. Mai. Morgens. Die Studentenschaft veranstaltete gestern Abend zu Ehren des Kultusministers Dr. Falk einen Fackelzug, an welchem etwa 500 Studierende theilnahmen. Auf das von den Studierenden ausgebrachte Hoch dankte der Minister für die Beweise der Theilnahme der Studierenden und sprach die Hoffnung aus, daß Marburg eine Pflanzstätte der Wissenschaft bleiben möge.

Marburg, 29. Mai. Die Theilnehmer an der Feier der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes begaben sich heute in geordnetem festlichen Zuge durch die Stadt nach dem Universitätsgebäude, welches der Kultusminister Dr. Falk unter Ueberreichung der Schlüssel dem Universitätsrector Professor Mannkopf feierlich übergab; bei der Enthüllung des Bildnisses Sr. Maj. des Kaisers wurde ein Hoch ausgebracht, in welches alle Versammelten enthusiastisch einstimmten.

Baden-Baden, 29. Mai. Der Großfürst Michael von Rußland ist mit seiner Gemahlin heute Mittag zu längerem Badeaufenthalt hier eingetroffen.

Worms, 29. Mai. Eine von dem Großherzoge erlassene Ordre stellt den Fürsten Alexander von Bulgarien à la suite des 2. hessischen Dragonerregiments Nr. 24.

Budapest, 29. Mai. Das Unterhaus hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Bedeckung der außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben pro 1878 genehmigt. In Beantwortung der von dem Abgeordneten eingereichten Interpellation erklärte Ministerpräsident Tisza, die Convention, die mit der Türkei zu Stande gekommen sei, entspreche im wesentlichen den bereits von den Journalen gebrachten Mittheilungen. Die Durchführung des Berliner Vertrages von seiten Rußlands sei in vollem Gange, die Durchführung desselben werde überhaupt gelingen, da in Bezug darauf alle Mächte einig seien. Die Räumung der Balkanhalbinsel sei nicht schon am 3. Mai geschehen, weil einige Signatarmächte, und zwar in erster Linie die Türkei, sodann auch England die bezügliche Vertragsbestimmung anders ausgelegt hätten. Darin seien aber alle Mächte einer Ansicht, daß die Räumung am 3. Aug. vollständig bewerkstelligt sein müsse. Die Convention wegen Kovibazar sei abgeschlossen worden, damit die Besetzung des Districts stufenweise und im Einvernehmen mit der Türkei vorgenommen werde, sodas keine neuerliche Mobilisirung

und überhaupt keinerlei größere Aufgaben beanspruchende Maßregeln nothwendig seien. Uebrigens gehöre die Convention nicht zu jenen internationalen Verträgen, welche der Legation zu unterbreiten seien, dieselbe werde aber im Amtsblatt bekannt gemacht werden. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde mit überwiegender Majorität zur Kenntniß genommen.

Alessina, 29. Mai. Am Westabhange des Aetna entsetzten neue Kraterbildungen mit vehementem Lavaauswurf. Die umgebenden Ortschaften sind bedroht, die Bevölkerung flüchtet. (Wiederholt.)

Versailles, 29. Mai. Der Senat vertagte die Interpellation Gavarris (von der Rechten) über die Beeinträchtigungen, die der Richterstand durch die jüngsten Veränderungen in der Besetzung von Richterstellen erfahren habe, auf einen Monat. — In der Deputirtenkammer zog Ledroy (radical) seine Interpellation über die Ausführung des Amnestiegesetzes unter dem Vorbehalte zurück, dieselbe wieder aufzunehmen, wenn er es für nothwendig halten sollte. Von dem Deputirten Spuller wurde der Commissionsbericht über die Gesetzentwürfe des Unterrichtsministers Ferry auf dem Tische des Hauses niedergelegt, der Bericht spricht sich für die Genehmigung der Gesetzentwürfe aus.

Paris, 29. Mai. Der zur Herstellung eines interoceanischen Kanals hier tagende Congress hat sich mit 74 gegen 8 Stimmen dafür ausgesprochen, daß der Isthmus von Panama in der Richtung der Bai von Limon-Panama nach den von Wyse, Réclus und General Larr entworfenen Plänen durchstoßen werde.

London, 29. Mai. Acht Compagnien Marineinfanterie und 2 Compagnien Marineartillerie, im ganzen 1130 Mann, haben Ordre erhalten, sich nach dem Cap einzuschiffen. — Der Kronprinz von Dänemark ist gestern nach Deutschland abgereist.

Brüssel, 29. Mai. Der Senat interpellirte heute Tercelin den Finanzminister wegen der Convertirung der 4 1/2 proc. Rente, indem er die Zeitumstände als für eine Convertirung besonders geeignet bezeichnete. Der Finanzminister erwiderte, die Convertirungsfrage liege ganz unverändert so, wie sie unter seinem Amtsvorgänger gelegen habe, das Recht der Regierung zur Bornahme einer Convertirung sei unbestreitbar, die Regierung werde auf dieses Recht aber erst dann Bezug nehmen, wenn sie thatsächlich von demselben Gebrauch machen wolle.

Suharest, 29. Mai. Auf der Bahnlinie Plojesti-Predeal fanden gestern die ersten Probefahrten mit der Locomotive statt.

Wien, 29. Mai. Meldungen der Politischen Correspondenz. Aus Philippopol von heute: „General Stolypin verabschiedete sich gestern von den hier befindlichen Consuln und theilte denselben dabei mit, daß sämtliche bulgarische Beamte provisorisch eingesetzt worden seien, und daß er die Bestätigung

derselben in ihrem Amte den neuen Autoritäten vorbehalten habe; die Räumung des Landes von den russischen Truppen werde nun rascher vorschreiten. General Stolypin hat sich nach Sliwio begeben, wo vorläufig das Hauptquartier aufgeschlagen ist. Die Verabschiedung der Bevölkerung von dem General Stolypin trug einen sehr herzlichen Charakter.“ — Aus Bukarest von heute: „Gestern passirte bei der Probefahrt die erste Locomotive die rumänische Bahnlinie Plojesti-Predeal. Der Zustand der Bahn wurde als ein solider befunden.“

Athen, 28. Mai. Eine ungefähr 500 Mann starke türkische Truppenabtheilung überschritt in der Verfolgung einer etwa 150 Mann starken Räuberbande die griechische Grenze bei Aememion, wohin sie die Verfolgten geflüchtet meinte. Da die türkischen Truppen der Aufforderung der griechischen Grenztruppe, sich über die Grenze zurückzuziehen, nicht nachkamen, vielmehr auf die griechische Grenztruppe Feuer gaben, entspann sich ein drei Stunden währender Kampf, worauf die Türken wieder über die Grenze zurückgingen. Die türkischen Truppen haben einige Mann verloren, die griechischen keinen Verlust zu beklagen.

Was ist geschehen?

N.L.C. Berlin, 29. Mai. Der Wechsel im Reichstagspräsidium ist in der deutschen Presse noch immer der Gegenstand einer hin- und herschwankenden Debatte. Durch die Auslassungen der jüngsten Provinzial-Correspondenz hat dieselbe noch neue Nahrung erhalten. Wie es die officiellen Stimmen von vornherein gethan, so stellt sich auch das eigentliche Regierungsorgan höchlich verwundert darüber, was man auf liberaler Seite jenem Wechsel eine so tragische Bedeutung beilege. „Was ist denn in Wahrheit geschehen?“, lautet seine überaus harmlose Frage. Und zur Antwort erhalten wir, daß, hätten die Liberalen (soll heißen: die National-Liberalen) nur ernstlich gewollt, der Wechsel in der Parteilinie des Präsidiums hätte vermieden werden können. Daß Hr. v. Godebsch, nachdem er die bekannte Dankrede gehalten, auf dem Präsidentenstuhle nicht länger verweilen konnte, steht der Provinzial-Correspondenz natürlich außer allem Zweifel. Aber, sagt sie, „die Möglichkeit schien nicht ausgeschlossen, daß Hr. v. Bennigsen an seine Stelle berufen würde.“ So vorsichtig dieser Ausdruck gewählt ist, er trifft doch nicht zu. Nach dem, was man bei der Wahl des Vorsitzenden der Tarifcommission erlebt, war die Möglichkeit des Hrn. v. Bennigsen allerdings ausgeschlossen. Die Provinzial-Correspondenz stellt die Sache dar, als wäre die Candidatur Bennigsen für den Präsidentenposten seitens der Majorität ursprünglich ins Auge gefaßt und erst auf den Beschluß der national-liberalen Fraction hin, weiße Zettel abzugeben, fallen gelassen worden. Thatsächlich war das Bündniß zwischen den Deutschconservativen,

Feuilleton.

Die Schrift „Die Metamorphosen des Polar-eises. Von Karl Weyprecht“ (Wien, Moritz Perles) ist eine Frucht der österreichisch-ungarischen Expedition von 1872—74. Wie diese und somit auch das vorliegende Buch zu Stande kamen, erzählt der Verfasser im Vorwort folgendenmaßen: „Im Sommer 1871 hatten J. Payer und ich eine Reconnoissancefahrt in das damals noch fast ganz unbekannte Meer zwischen Spitzbergen und Nowaja-Semlja unternommen, zu welcher uns zum weitesten Theil die Mittel von Dr. A. Petermann in Gotha und Graf Wilgel geliefert worden waren. Statt der erwarteten Eisdurchdringung bis über 75 Grad Breite herab liegenden Eismassen, von welchen schiere Expeditionen und die in Tromsø und Hammerfest von mir ausgeforschten norwegischen Jäger und Fischer zu erzählen wußten, hatten wir bekanntlich ein bis auf 73 und 79 Grad ganz offenes, eisfreies Meer gefunden, welches sich gegen Osten über den Bereich unserer Beobachtungen hinaus in unbekante Ferne erstreckte. Auf 100 Meilen von der Nordküste von Nowaja-Semlja gegen Norden war kein Stück Eis vorhanden und unsere Beobachtungen wurden noch durch die norwegischen Schiffe ergänzt, die in diesem Sommer das ganze Karische Meer durchschifft und bis weit nach Osten eisfrei getroffen hatten. Die so unerwartet günstigen Verhältnisse dieses Jahres erregten allgemeines Interesse und riefen die Hoffnung wach, auf diesem Wege bis in die gänzlich unbekanntes und wissenschaftlich außerordentlich wichtigen Regionen im Norden von Sibirien, möglicherweise sogar bis zur Beringsstraße vorbringen zu können. Die Begründung eines dahin zielenden Planes fand die Billigung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und darauf hin trat in Wien ein Kreis von angesehenen Männern zusammen, die sich für die Ziele der Expedition interessirten. Aus ihrer Mitte ging das Centralcomité hervor, das sich sogleich in einem warmen Auftrage an die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns wandte. Den energischen Bemühungen und der unermüdeten Thätigkeit der Mitglieder dieses Centralcomité und der

kräftigen Unterstützung, die es bei den in den Provinzen und in Frankfurt a. M. gebildeten Subcomités fand, gelang es in ungläublich kurzer Zeit, die für die gründliche Ausführung einer auf drei Jahre berechneten arktischen Expedition nöthigen großen Geldmittel aufzubringen.“ Der Jubel, welcher die von der glücklich vollbrachten Expedition heimkehrenden kühnen Seefahrer nicht bloß in Oesterreich-Ungarn, sondern ebenso auch in Deutschland empfing, ist noch unvergessen. Was nun die vorliegende Schrift anbelangt, so war dieselbe ursprünglich zur Publication in den Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bestimmt und sollte ebenso streng wissenschaftlich gehalten bleiben wie die Bearbeitung der magnetischen, der astronomischen, der Nordlichtbeobachtungen etc. Ohne zu wollen, ließ dem Verfasser aber die Feder davon und es kam ein Ton hinein, der sich für ein wissenschaftliches Fachwerk nicht recht eignete. Davon hat aber die Latenzwelt den Vortheil, ein populäres und doch auf streng wissenschaftlicher Forschung beruhendes Werk über einen, wie wir nicht zu sagen brauchen, höchst interessanten Gegenstand sich bargeboten zu sehen. Dem Text vorangestellt ist eine Illustration der Eisregion, bis in welche jene Expedition vorgebrungen.

— Aus Brüssel vom 27. Mai wird berichtet: „Die internationale Afrikanische Gesellschaft erhielt aus Zanzibar Nachrichten von ihren Reisenden. Cambier und Dutrieux schreiben aus Zaboro (Rafsch in Unyamwezi, 5 Grad südl. Br.), daß sie dort bis Ende der Regenzeit, die bis zur letzten Maiwoche anzuhalten pflegt, zu bleiben gedenken. Cambier ist, wie er meldet, auf ein volles Jahr reichlich mit Heilmitteln versehen, steht auf gutem Fuße mit den Arabern und hat auch einige vortheilhafte kaufmännische Geschäfte gemacht. Obgleich die Regenzeit die große Fieberzeit ist, so geht es beiden Reisenden doch befriedigend. Cambier hat eine von seinem Begleiter gesammelte Insectensendung abgeschickt. Auch von den Mitgliedern der zweiten Expedition sind Nachrichten eingetroffen: Popolin und van den Heudel trafen am 12. Mai in Vort-Said wohlbehalten ein. Dutalis schreibt aus Zanzibar vom

1. Mai, daß er fieberfrei sei und alles zum Empfange von Popolin und van den Heudel, die am 29. Mai in Zanzibar eintreffen sollten, vorbereitet habe.“

— Dieser Tage ist Hr. Franz Wöb, Pfarrer in Buchkirchen, gestorben, und zwar unter Umständen, die in die Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdienen. Der Pfarrer hatte nämlich die Gewohnheit, die Stahlfedern mit der Spitze nach oben in das Schreibzeug zu stecken. Bei einiger Zeit nach er sich zufällig, als er ein Buch neben dem Schreibzeug niederlegen wollte, mit der aus dem Schreibzeug herausstehenden rothigen Stahlfeder anscheinend unbedeutend in die Hand, sodas man den Stich kaum bemerkte. Schon am folgenden Tage erkrankte der Pfarrer und der Arzt constatirte Blutvergiftung. Am dritten Tage war Hand und Arm bis zur Schulter riesig angeschwollen und nach adtwöchentlichem Leiden trat der Tod ein.

— Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung findet vom 8. bis 10. Juni in Danzig statt. Der gedruckte Jahresbericht weist nach, daß die Gesellschaft am Schlusse des Jahres 1878 5111 Mitglieder zählte, 4339 persönliche und 772 körperschaftliche. Vorträge wurden im verfloffenen Jahre in 44 verschiedenen Vereinen des preussischen Reiches allein 826 gehalten. Das Volksmuseum, welches in 9 Abtheilungen nach einzelnen Wissensgebieten geordnet, eine Reihe von Beranschaulichungsmitteln enthält, wurde im ganzen an 33 Vereinen verliehen. Als Vereins- und Volksbibliotheken waren 16 neue errichtet. Publicistisch wirkte die Gesellschaft durch ihr Organ „Der Bildungsverein“ und durch abermalige Herausgabe des Neuen Deutschen Reichskalenders.

— Soeben erschien im Verlage von S. Ertler in Berlin die Klavierausgabe einer originellen Humoreske über das Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen“, von Ernst Scherz. Dieselbe parodirt diverse Compositionen der Meister Bach, Mozart, Beethoven, Weber, Wagner etc. und zwar in echt komischer Weise.